

Verbundkatalog Kalliope

Kamnitzer, Ellen
London, 1947-03-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ellen Kammitzer

4 Hill Rd
London W8
19. 3. 47

Mein lieber, lieber Waldemar,

es drängt immer
soviel an Gedanken auf mich ein, dass ich
kaum fähig bin Dir einen logisch aufge-
bauten Brief zu schreiben. Ich bin so viel
bei Dir und um Dich herum u. lebe eigent-
lich in einer Privat Welt, die nicht mehr
in St. Johns Wood liegt! Ich komme über
die Entfernung trotz dem auch gern nicht
hinweg, weil dieses nicht ausbrechen können
das Schlimmste ist! Wann gibt es endlich
ein Wiedersehen? Es ist geringer Trost (im-
merhin geringer) dass Dir wenigstens etwas
mit Elaine zusammen warst. Es freut mich
dazu, dass auch Rose Marie des öftern
mit ihm war. Du wirst, ich habe Rose
Marie deshalb so besonders gerne, weil sie
alles verkörpert, was ich sein möchte. Ich habe
besonders, wenn sie den Kopf senkte u. ihre
Haarnelle ihr tief über die Augen fiel. Sie
war immer ein süßes, kleines Mädchen, wo
ich halt eben „Dein Jüng“ blieb! Willst
Du noch? Um Dir die momentanen Schwi-

ngkeiten des Postverkehrs zu erklären, sei gesagt,
dass ich Dir über Heine zwei Briefe (im Courant
über ihn) sandte, die prompt zurück kamen.
Er hat einfach keine Post erhalten. Dadurch
bin ich so lange noch nicht einmal auf dem
Papier an Dich herangekommen. Wir haben
hier auch einen sehr bösen Winter mit jetzt
viel Regen gehabt, aber es ist ja kein Vergleich.
Ich bedauere nur, dass Heine gerade jetzt unter-
wegs war. Ich weiss sehr wenig von ihm, aber
ich fürchte -- Wo ist Dir nicht einmal
et. h. bald hier herkommen können? Ich
weiss nicht, wie die Bestimmungen sind, wahr-
scheinlich jeden Tag anders, aber vielleicht
gibt es eine Möglichkeit durch den Pen-
Club? Ich habe hier viele Beziehungen u.
könnte Dich trotz Wohnungsknappheit, immer
unterbringen. Wenn Rose Marie einmal kommen
wollte, wäre es wohl erheblich einfacher. Nun,
wahrscheinlich hast Du über vieles diesbezüg-
liche gesprochen. Ich bin nun Wochen allein
und "made the best of it". Man lebt hier
immer im Kreis herum, mit einem kleinen
Kreis geistiger Menschen u. sehr viel Leuten.
Ich wiederhole, die Emigration hat die Menschen

2.
nicht besser gemacht. Warum auch? Es ist
fürs viele ein sehr harter Existenz Kampf.
Dazu kommt, dass man Glimm nach den
alten Zeiten hat. Der Alltag damals war so
grund verschieden. Ich glaube, wenn ich
Dich nicht hätte, wäre ich oft sehr müde.
Bitte, schicke mir doch ein Bildchen von Dir.
Vergröss es nicht! Soweit kleine zurück ist, geht
ein Paket an Dich ab, ich müsste aus verschrie-
denen Gründen warten. Ebenso sende ich Dir
ein kleines Bündchen Gedichte von Erich Fried,
einem jungen Wiener Emigrationsdichter, der sehr
dankebar wäre über Dein Urteil. Man schätzt
Dich in hiesigen Literatur Kreisen sehr und
ab Dir Gegenstimmen hast, ist wohl das
Unwichtigste. Wir wissen, welch schmutziger
Mittel man sich heute bedient um Worte, bez.
Sätze falsch anzulegen. Ich bin ein lebender
Gegenbeweis v. werde es immer v. erg sein. Da-
mit genug von diesen jämmerlichen Dingen.
Hörst Du von Frau Pfeifer? Und was ist
aus Frau Meschede v. Professor Lieegang
geworden. Witz ist ja nun tot und hat ja
seine Gewalt eines Tosen! in die Wandlung
zu einem solchen übertragen. Wenn es wahr
ist resp. war. Wir leben hier auf einer Insel

sind und zu Inselbewohnern geworden. Du glaubst
nicht, wie anders alles hier ist. Wir Kontinenten
auch, nur eben noch anders. Alle Freuden des
Lebens sind auf einem andern Meerer mitge-
pliziert und die Sinnes Freuden sehr kurz dabei
gekommen. Solange man jung ist und sein
will, wehrt man sich dagegen. Ich sträube
mich, dem englischen Alltag zu verfallen
und bin immer noch Deine Schülerin in
Wissen u. Erkennen, dass meine Gedanken u.
meine Fantasie nur gehören u. keine Pässe u.
visen brauchen. — Ich habe am 25ten März
meinen 34jährigen Geburtstag und wünsche mir,
dass ich Dich bald wieder sehe. Fröhliche
meine innigsten Grüsse

immer

Deine
Ellen.

Sag Rose Marie viele liebe
Grüsse.

Durch die hier herzuick gekommene Post vergass ich
Dir nochmals für Deinen so lieben Brief zu danken.
Bitte, schreib mir bald.

ENED BY



Waldemar Bonsels Esq.

Ambach (136)
Am Starnberger See
Oberbayern
Amerik. Lone

OPENED BY



10424

Sender: E. Kammnitzer 7 Hill Rd
London NW 8

V.-CIVIL MAILS

MIL. GEN.-CIVIL